

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **22 (2009)**

Heft [13]: **Ein Quartier entsteht : mehr als ein Wettbewerb**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

- 4 INTERVIEW**  
**ENTWURF IM KOLLEKTIV**  
Die beiden Zugpferde des Wettbewerbs im Gespräch.
- 6 GEWINNER**  
**DIE SIEGREICHEN HÄUSERFAMILIEN**  
Die städtebauliche Idee und die vier erstplatzierten Projekte.
- 16 PORTRÄT**  
**MIT SPIELLUST UND THEATERGEIST**  
Atelierbesuch bei Futurafrosch und Duplex Architekten.
- 20 MIT RANG**  
**VIelfALT VERSUS PRAXIS**  
Die sieben Projekte der letzten Runde.
- 28 OHNE RANG**  
**UNGELIEBTE GROSSFORMEN**  
Die vierzehn Projekte der ersten Runde.
- 34 ESSAY**  
**100 JAHRE WOHNKULTUR**  
Wie Genossenschaften entstanden und was Zürich besser macht.
- 38 BETEILIGTE**  
**ZUM JUBILÄUM EINE NEUE IDEE**  
Wie entstand «Mehr als Wohnen»?

**UND AUSSERDEM**

Die Fotos: Das Titelblatt und sämtliche Fotos in diesem Hochparterre-Sonderheft stammen von Ursula Meisser. Sie hat im Auftrag der Genossenschaft den ganzen Prozess begleitet und das Hunzikerareal fotografiert.

Editorial **DIE MUSTERSIEDLUNG**

Zürich ist gebaut, soll die Stadträtin Ursula Koch einst gesagt haben. Doch nach der Legende soll sie den weniger bekannten Nachsatz angefügt haben, dass jetzt verdichtet werden müsse. Im Zürich des Jahres 2009 herrscht Wohnungsnot, Grund und Boden sind auf dem freien Markt nur noch zu übersetzten Preisen zu kaufen. Der einst hart umkämpfte Wohnanteil auf Entwicklungsgebieten wird zur Farce: Wohnen bedeutet Business-Apartments, private Seniorenresidenzen und Designhotels. Da kommen viele unter die Räder und können die Mietpreise in der Stadt nicht mehr bezahlen, Segregation heisst das in der Fachwelt.

Doch auch eine Gegenkraft mischt mit: 2007 erstellten die Baugenossenschaften 34 Prozent der 2247 neuen Wohnungen. Das Prinzip des genossenschaftlichen Wohnungsbau ist so einfach wie effizient: Er entzieht seit mehr als 100 Jahren Wohnraum der Spekulation. Der durchschnittliche Monatsmietpreis pro Quadratmeter liegt im gemeinnützigen Markt für eine 4-Zimmer-Wohnung bei 12 Franken, im privaten Markt bei 17 Franken. 8355 von insgesamt 56 847 Gebäude gehören in der Stadt Zürich Baugenossenschaften. Weitere 9685 sind im Besitz der öffentlichen Hand und gemeinnützigen Eigentümern.

Bis in die Neunzigerjahre waren die Genossenschaften in einem Dornröschenschlaf. Heute stehen sie wieder selbstbewusster da. Das zeigen die vielen verschiedenen Bauprojekte der letzten Jahre. Sie haben gelernt, nachhaltig zu bauen, und erneuern ihre Siedlungen. Die Baugenossenschaft «Mehr als Wohnen» macht vor, wie auch wieder solidarisch und gemeinschaftlich gewohnt werden könnte. Und sie denkt nicht nur an die traditionelle meist kaum zehn Jahre dauernde Familienphase. In einem grossangelegten Wettbewerbsverfahren hat sie vier Architekturbüros ausgewählt, die ein Quartier der Zukunft in Zürich bauen sollen. Das «Projekt 1» soll normalen Baugenossenschaften Vorbild und Motivator sein. Über sechzig Prozent der Stadtzürcher Genossenschaften geben im Jahr 2006 an, dass sie im Besitz von Baulandreserven sind. Das ist Grund genug, mit diesem Heft den Zwischenstand der Planungen in Zürich-Leutschenbach zu zeigen. Ivo Bösch

IMPRESSUM Hochparterre AG, Ausstellungsstrasse 25, CH-8005 Zürich, Telefon 044 444 28 28, Fax 044 444 28 89, [www.hochparterre.ch](http://www.hochparterre.ch)

Konzept und Redaktion: Ivo Bösch, Hochparterre; Projektbegleitung: Matthias Gallati, Gallati Kommunikation; Gestaltung: Barbara Schrag, Gestaltungskonzept: superbüro Barbara Ehrbar; Produktion: Sue Lüthi; Verlag: Susanne von Arx; Korrektorat: Marion Elmer, Zürich; Litho: Team media, Gurtellen; Druck, Vertrieb: Südostschweiz Presse und Print, Südostschweiz Print, Chur / Disentis.

Herausgegeben vom Verlag Hochparterre in Zusammenarbeit mit der Baugenossenschaft «Mehr als Wohnen», Bestellen: [www.hochparterre.ch](http://www.hochparterre.ch), CHF 15.-

>Noch bietet das Hunzikerareal dem Zirkus Chnopf Boden für Experimente: So könnte «Mehr als Wohnen» auch aussehen.